

Kopie 0751 [13]

ULB Halle

004 484 703

3





# DIC CVR HIC,

oder:

## Der von Gott bestimmte Zweck des menschlichen Lebens;

wie er von Klugen bedacht,  
von den Weisen aber thöricht zu ihrem ewigen Schaden aus der Acht gelassen werde.

Wird

von der studirenden Jugend zu Hirschberg  
auf dem gewöhnlichen Schul-Theatro durch mancherley Exempel, den 19.  
20, 21sten Aug. dieses 1755ten Jahres, nach Mittage um 2. Uhr, lehrreich  
vorgestellt werden.

Dahero nach Standes Gebühr und Würden,  
alle hohe Patroni, vornehme Gönner und Schul-Freunde  
beyderley Geschlechts,

sowohl auf dem Lande, als bey der Stadt,  
ganz unterthänigst, gehorsamst und ergebenst hiedurch ersüchet werden,  
solchen Actum mit Dero Gegenwart zu beehren,

von

Gottfried Henseln,  
Rectore.

**D**en Zweck unsers Lebens bedenken, und alles Thun darnach einrichten, ist die größte Klugheit, ja das nöthigste und nützlichste Werk, was man in dieser Zeitlichkeit vornehmen kan. Denn wer solches nicht bedenket, sondern verabsäumt, begehret die größte Thöricht, die nur zu ersinnen, weil daran unsere ganze Wohlfahrt vor Leib und Seele, in Zeit und Ewigkeit abhänget. Man pfeget sonst in Schulen den Schülern gar ofte das DIC CVR HIC, oder: Bedenke, warum du hier bist! vorzusagen, und zu vermahnen, daß sie bedenken sollen: Warum sie an dem Orte sind, und was der Zweck ihres Schul-Lebens sey? daß sie nicht in die Schule geschickt wären, zu faulenzn und sich nur göttlich zu thun, sondern sich es sauer werden lassen sollen, etwas rechtschaffenens zu lernen. Doch solch Zuruff gehdret auch vor die Erwachsenen in allen Ständen, und ist höflich zu beklagen, daß die allerwenigsten ihr DIC CVR HIC, oder den Zweck, warum sie hier, von Gott gefest, in der Welt leben, mit Ernste bedenken! Die Welt ist gewisser massen selbst eine Schule, weil wir darinnen noch immer etwas zu lernen haben. Aber es sind darinnen nicht lauter treue, sondern auch viele betrügerliche Praeceptores: Wollust, Geiß, Hoffart, Zorn, Faulheit &c. sind alles sehr böse und verführische Lehrmeister, welche alle diejenigen, die ihnen folgen, ins äußerste Verderben stürzen, und zu lauter ewig verdorbenen Leuten machen. Hingegen die Weisheit von oben, welche durch die Heil. Schrift redet, ist eigentl. die einig, wahre und allertreueste Lehrerin, welche auch Salomo in seinen Sprüchen redend einführet; und diese wacht noch bis auf diesen Tag viele gute und redliche Männer zu Unter-Lehrern: Zu diesen muß man in die Schule gehn, wo man recht gelehrt und klug werden will, zu seiner allerglücklichsten und höchsten Beförderung bis in den Himmel. Der Zweck aber unsers Lebens ist zweyfach: Der Erste gehet auf das Zeitliche

*V. G. Henseln*

liche und Irdische, da Gott mancherley Stände verordnet, worinnen ein jeder in seinem Berufte, mit seinem Pfunde zu wuchern bedacht seyn soll, wie es nach dem Willen Gottes zu seinen heiligen Ehren, und zu des Nächsten Nutzen, Erbauung und Bequemlichkeit im Geistlichen und Leiblichen gereichen kan. Davor denen, die da treulich gehandelt, aus Gnaden auch von Gott dereinst Lob wiederfahren soll. Der Andere und vornehmste Zweck aber gehet aufs Geistliche und Himmlische. Da wir, wie für Anderer, (so weit es einem leben möglich,) so vornehmlich für unser eigenes ewiges Wohl besorgt seyn sollen. Dazu uns der Geist Gottes durchs Geseze und Evangelium, vermittelst des göttlichen Wortes, genugsame Anweisung giebet. Hier kommt es nun darauf an, daß man stets den Zweck sorgfältig bedenke, warum uns Gott hier in der Welt eine kurze Zeit leben lasse? Nicht daß man den Eitelkeiten dieser Welt nachhangen und seines Fleisches Lüsten ein Genügen thun möge, als welches nachdrücklich verboteth; sondern daß man sich auf die bald folgende Ewigkeit wohl zubereiten, seine Seele versorgen, und also zu leben beflissen seyn solle, wie man GOTT in Christo gefällig seyn könne. Davon auch Augustinus schreibt: Vita beata est, illud amare et possidere, quod optimum hominibus est in aeternum. D. i. Ein seliges Leben ist: Dasjenige lieben und besitzen, was einem Menschen das beste und nützlichste ist in Ewigkeit. Wohl demnach denen, die hier also leben, daß es sie nicht gereuen dürfte in der Ewigkeit, gelebt zu haben in der Zeit. Sondern die hier also dem HERRN wandeln zu allem Gefallen in Christo, und viel Gutes zu thun beflissen sind, daß ihnen im Tode ihre Werke nachfolgen, und sie sich freuen können auf die ewige Seligkeit und auf die Gnaden-Belohnungen, deren sie sich zwar unwerth schätzen, (weil alles nur ihre Schuldigkeit gewesen,) aber die ihnen gleichwohl von ihrem gütigen Vater im Himmel aus Gnaden versprochen worden; ob sie wohl nicht wissen, was es seyn werde. Da nun aber die meisten Menschen solches alles aus der Acht lassen und in den Wind schlagen, so ist es nöthig, daß sie oftmahls dessen gleichwohl erinnert werden. Und dessenthalben hat man auch vor nützlich gehalten, in einem Actu Scholastico davon zu handeln, damit dieser höchste Zweck, wie allen Zuschauern, so vornehmlich der studirenden Jugend von neuem und desto tiefer ins Herze und Gedächtniß einprägert werde. Deswegen man durch mancherley Exempel solches lebhaft vorzustellen bemühet gewesen. Es erscheinen demnach:

#### ACTV I.

Da allerley Leute vorgestellt werden, die nur im Irdischen und Eiteln ihre Veranigung suchen, und also den rechten Zweck ihres Lebens, in allerley Ständen, gar nicht bedenken.

Nach dem Prologo I. 1) Vanitas und 2) Cosmophilus, welche sich in ihren Eitelkeiten viel wissen. II. 1) Der Kaiser Caracalla, der nur seinen Wohlthun und Grausamkeiten ergeben war mit seinen Mäthen: 2) Drusus, 3) Scipio, 4) Potris und 5) Tullius, zu denen letztlich 6) Feto der Lauffer kommt. III. 1) Eutyches ein Jüngling, den 2) Vanitas zu verführen sucht, aber der auch 3) von Vranio davon treulich abgemahnet wird. IV. 1) Euelio, ein Geizhals, der nur am Gelde seine Lust hat, und 2) Cosmophilus, der die Kleiderpracht liebet, gerathen in einen Streit mit einander. V. 1) Griger und 2) Mige, Bauerleute, sorgen auch nur vors Zeitliche. VI. 1) Ottomann, Türkischer Käyler, welcher nur Anschläge macht, die Christen zu bekriegen, mit 2) Emir seinem Großveziere, 3) Musti, Türkischen Ober-Priester. 4) Sado, Janitscharen Aga und 5) Iapho, einem Vassen, zu denen 6) Spado der Lauffer kommt. VII. 1) Cinglu, Chinesischer Käyser, der die Frage aufwirft, ob die Christen seinem Reiche schädlich, mit 2) Mandarin, seinem vornehmsten Rath, und 3) Hemechan, der gleichfalls sein Rath, zu denen sich getellet 4) Bramia und 5) Bonzio, zwey Chinesische Philosophen und Magi. VIII. Fremde Kaufleute, 1) Hispanus, 2) Gallus, 3) Italus, 4) Belga, 5) Polonus, 6) Armenius und 7) Affer, die auch nur auf ihren Handel bedacht sind, werts den 8) von Semis dem lauffer abgerufen.

#### ACTV II.

Da diese Materie weiter abgehandelt wird, kommt hervor:

I. 1) Glico ein Pedante, der sich grosse Gelehrsamkeit thöricht zuschreibet, aber 2) von Christ, einem andern Gelehrten durchgegeben wird. II. 1) Caius, 2) Aemilius, 3) Cornelius und 4) Balbus, Edel-Knaben, welche aber 5) Semis hinein ruft. III. 1) Caracalla der Käyser, 2) Drusus, 3) Scipio, 4) Potris und 5) Tullius machen Anstalt wider die See-Näuber. 6) Feto meldet die Kaufleute. Inzwischen will der Käyser seinen Bruder Geta, unschuldiger Wesse umbringen lassen. IV. 1) Griger und Mige haben wieder ihr Wesen mit einander. V. 1) Ottomann, 2) Emir, 3) Musti, 4) Sado und 5) Iapho berathschlagen sich wegen der Progressen des Prinzens Heraclii, im benachbarten Persien

sien, denen 6) Spado Bericht bringet. VI. 1) Vanitas und 2) Cosmophilus sind wieder besamten verließ ins Irdische, die aber 3) Tempus, die vorbegehende Zeit warnet. VII. 1) Christus und 2) Glico haben wieder ihr Wesen. VIII. 1) Caracalla würet grausam, 2) Drusus, 3) Scipio, 4) Potris, 5) Tullius. IX. 1) Cingfu, mit 2) Mandrin, 3) Hemchan, 4) Bramin und 5) Bonzio reden von Javonischen Sachen, da auch ein Prinz aus blossen Argwohn umgebracht worden.

### ACTV III.

Kommen solche Leute meistens vor, die noch wohl den zeitlichen Zweck ihres Lebens ziemlich bedenken, aber um das Ewige nicht besümmert sind.

I. 1) Caius, 2) Aemilius, 3) Cornelius, 4) Balbus, Edelknaben reden von des Caracallae jämmerlichen Tode, und wie es mit den Gottlosen doch immer ein schlechtes Ende nehme. II. 1) Eutyches, der sich nun zu den Frommen gesellet, redet mit 2) Vranius und 3) Sophus, von dem, wie man sein Leben in der Zeit auch glücklich durchs Gute machen könne. III. 1) Hispanus, 2) Gallus, 3) Italus, 4) Belga, 5) Polonus, 6) Armenius und 7) Affer, denen 8) Cito der tausend Nachricht wegen ihres Handels bringet. IV. 1) Ottomann, 2) Emir, 3) Müstü, 4) Sado, 5) Iapho meynen, ihres Lebens Zweck allhier sey, die ganze Welt zu bezwingen, wie es ihr Mahomed befohlen. V. 1) Cingfu, 2) Mandarin, 3) Hemchan, 4) Bramin, 5) Bonzio machen gar gute Anschläge zum gemeinen Besten ihres Reiches. VI. 1) Eucchio und 2) Sophos streiten sich mit einander, da irgends 3) Tempus oder die Zeit kommt, und den Weisheits mit vielen Klagen aus der Welt fibret. VII. 1) Nomicos ein Rechtsgelehrter, und 2) Hiatros ein Arzt, reden vom Zwecke ihres Berufes und Standes.

### ACTV IV.

Kommen solche Personen, welche den rechten Zweck ihres Lebens bedenken und erkennen, daß sie sich hier in der Zeit, vornemlich zubereiten sollen auf die selige Ewigkeit.

Da erscheint: I. 1) Tempus die Zeit, und um sie herum 2) Dies, 3) Nox, 4) Ver, 5) Aestas, Autumnus und 7) Hyems, welche lehren, wie man seine Zeit alle Tage und durch alle Jahreszeiten klüglich anwenden solle. II. 1) Devotus, ein Theologus, 2) Sedulius und 3) Sophos reden von den Thorheiten der meisten Menschen, daß sie ihr Leben zu ihrem eigenen Verderben ganz verkehrt und von dem rechten Zwecke weit entfernt, führen. III. 1) Prudentia, 2) Confidentialia, 3) Innocentia und 4) Patientia zeigen die Vortreflichkeit eines tugendhaften Lebens. IV. 1) Devotus, 2) Sedulius und 3) Eusebia reden von der klugen Eintheilung der Zeit dem Lebenszwecke gemäß; worinnen sie auch die Eusebian mit mehreren unterrichten. V. 1) Sylvanus, 2) Sylvia, 3) Vigilans, 4) Fida Schäfer und Schäferinnen, als fromme Leute, die ihrem leiblichen und geistlichen Lebenszwecke nachzukommen beflissen sind. VI. 1) Dies, 2) Nox, 3) Ver, 4) Aestas, 5) Autumnus und 6) Hyems reden von den weisen Ordnungen Gottes durch alle Zeiten. VII. 1) Prudentia, 2) Confidentialia, 3) Innocentia, 4) Patientia stellen die Schönheiten der Tugenden vor, und wie man sich derselben befließen solle. VIII. 1) Devotus, 2) Sedulius, 3) Eusebia suchen sich abermahls unter einander zu erbauen.

### ACTV V.

Wird eben diese Materie vollendet. Da erscheinen:

I. 1) Sylvanus, 2) Sylvia, 3) Vigilans, 4) Fida rühmen ihren Stand, daß sie darinnen Gott recht unverhindert, und dem Entzwecke Gottes gemäß leben und dienen können. II. 1) Eutyches und 2) Vranius, da sich der erste gegen den andern bedanket, wegen seiner ihm gegebenen treuen Lehren. III. 1) Eusebia, 2) Nomicos, 3) Hiatros zeigen, wie man in allen Ständen seinem Lebenszwecke gemäß, Gott dienen könne, wenn man nur wolle. IV. 1) Prudentia, 2) Confidentialia, 3) Innocentia und 4) Patientia reden dagegen von der Schändlichkeit und Schädlichkeit eines lasterhaften Lebens. Dann sunget V. Eusebia eine Arie, und Epilogus beschließt.

Agitrende Personen sind:

- 1) Prologus, Johann Gottfried Schönknecht, Goldbergensis.
- 2) Vanitas, oder die Eitelkeit, Christian Gottlieb Schöfster, Hirschb.
- 3) Cosmophilus, ein Welt-Mensch, George Heinrich Dpiz, Schwarzbac.
- 4) Caracalla, Römischer Kaiser, Joh. Gottfried Welscheder, Voigtsdorf.
- 5) Drusus, des Kaisers Praemieur-Minister, Joh. Gottfried Gritner, Pilgramsd.
- 6) Scipio, sein General, Salomon Seltzer, Kemnitzel.
- 7) Potris, } Geheime Räthe, { Ernst Wilhelm Wagner, Hirschb.
- 8) Tullius, } Christian Valentin Hofmann, Schoenav.
- 9) Feto, ein Lauser, Jeremias Lorenz Krügel, Hirschb.
- 10) Eutyches, ein junger Mensch, den man zu verführen sucht, Christ. Gottlieb Tritsche, Berbisd.

ND  
18

- 11) *Vranus*, ein himmlischgestimter Geistlicher, Joh. Gottfried Heybaum, Hirschb.
- 12) *Euclio*, ein Geizhals, Gottlieb Burmann, Harpersd.
- 13) *Griger*, ein junger Bauer, Gottlob Heinrich, Voigtsd.
- 14) *Mige*, ein junges Mensch, George Friedr. Ueberschär, Alt-Schoen.
- 15) *Ottoman*, Türkischer Käyser, Joh. Samuel Wonne, Fischbacenf.
- 16) *Emir*, Groß-Desier, Christian Traugott Weidner, Grünebergenf.
- 17) *Mufti*, Groß-Priester, Gottfried Peter, Thomasd.
- 18) *Sado*, Janitscharen Aga, Joh. Michael Wieland, Kunzend.
- 19) *Iapho*, ein Bassa, Ehrenfried Gottlob Hülse, Goldbergenf.
- 20) *Spado*, ein Lauffer, Christian Gottfried Haberhaufe, Hirschb.
- 21) *Cingfu*, Chinesischer Käyser, Joh. Gottlieb Conrad, Kaufsing.
- 22) *Mandarin*, Chinesischer Fürst, Joh. George Schubert, Straupitz.
- 23) *Henchan*, Christian Gottfried Pöse, Maywaldenf.
- 24) *Bramin*, Heydnischer Weleweiser, Christian. Friedrich Maywald, e Thernis.
- 25) *Bonzio*, Heydnischer Magus, Joh. Beniam. Scholze, Harpersd.
- 26) *Ciro*, Lauffer, Carl Ludewig Gentschel, Hirschb.
- 27) *Hispanus*,
- 28) *Gallus*,
- 29) *Italus*,
- 30) *Belga*,
- 31) *Polonus*,
- 32) *Armenius*,
- 33) *Affer*,
- 34) *Semis*, ein Lauffer, Joh. Gottlob Grete, Querbac.
- 35) *Glico*, ein Pedante und Großsprecher, Sigismund Wittwer, Probsthayn.
- 36) *Christi*, ein Gelehrter, George Abraham Wenge, Querbac.
- 37) *Caius*,
- 38) *Aemilius*,
- 39) *Cornelius*,
- 40) *Balbus*,
- 41) *Tempus*, die Zeit, Ernst Gottfried Hensel, Hirschb.
- 42) *Sophos*, ein Weiser, Gottlieb Benjamin Schönberg, Hirschb.
- 43) *Dies*, der Tag, Friedrich Traugott Mentzer, Hirschb.
- 44) *Nox*, die Nacht, Joh. Benjamin Hofmann, Grunent.
- 45) *Ver*, der Frühling, Christian Traugott Köhler, Hirschb.
- 46) *Aestas*, der Sommer, Conrad Gottlieb Köhler, Hirschb.
- 47) *Aurumnus*, der Herbst, Samuel Gottlob Weisig, Hirschb.
- 48) *Hyems*, der Winter, Joh. Gottlieb Kluge, Hirschb.
- 49) *Devotus*, eine andächtige Person, Johann Rosenhähn, Hirschb.
- 50) *Sedulius*, ein fleißiger Mann, Carl Friedr. Maywald, Hirschb.
- 51) *Prudentia*, Joh. Ferdinand Ende, Glausnitz.
- 52) *Confidentia*, Joh. Florian Ende, Glausnitz.
- 53) *Innocentia*, Joh. Gottlob Schmidt, Hirschb.
- 54) *Patientia*, Joh. Tobias Dittich, Hirschb.
- 55) *Eusebia*, eine fromme Frau, Joh. Benjamin Rätich, Friedebergenf.
- 56) *Sylvanius*,
- 57) *Sylvia*,
- 58) *Vigilans*,
- 59) *Fida*,
- 60) *Nomicos*, ein Rechtsgelehrter, Johann Gottlieb Heyn, Hirschb.
- 61) *Hiatros*, ein Arzt, Gottlob Hofmann, e Thernis.
- 62) *Epilogus*, Schöntnecht, qui supra.

} Kaufleute. {	Christian Benjamin Kluge, Hirschb.
	Christian Gottfr. Gotschling, Hirschb.
	Joh. Christoph Cansler, Hirschb.
	Friedrich Gottlob Junge, Lanterbac.
	George Friedrich Deucker, Gröblenf.
	Friedrich Wilhelm Nirdorf, Hirschb.
	Christian Heinrich Hornich, Wernersd.
	Emanuel Weise, Hirschb.
	Ernst Benjamin Klust, Hirschb.
	Christian Gottlob Dittich, Hirschb.
Joh. Samuel Mentzer, Hirschb.	

} Edel- Knaben. {	Ernst Benjamin Klust, Hirschb.
	Christian Gottlob Dittich, Hirschb.
	Joh. Samuel Mentzer, Hirschb.
	Joh. Benjamin Hofmann, Grunent.

Der Zweck von unsrer Lebens-Zeit  
Ist: Schmücken auf die Ewigkeit.







# DIC CVR HIC,

oder:

## Der von Gott bestimmte Zweck des menschlichen Lebens;

wie er von Klugen bedacht,  
von den Meisten aber thöricht zu ihrem ewigen Schaden aus der Acht gelassen werde.

Wird

von der studirenden Jugend zu Hirschberg  
auf dem gewöhnlichen Schul-Theatro durch mancherley Exempel, den 19.  
20. 21sten Aug. dieses 1755ten Jahres, nach Mittag um 2. Uhr, lehrreich  
vorgestellt werden.

Dahero nach Standes Gebühr und Würden,  
vornehme Gönner und Schul-Freunde  
beyderley Geschlechts,  
auf dem Lande, als bey der Stadt,  
gehorsamst und ergebenst hierdurch ersüchet werden,  
um mit Dero Gegenwart zu beehren,

von

Gottfried Henseln,  
Rectore.

Lebens bedenken, und alles Thun darnach einrichten, ist  
heit, ja das nöthigste und nützlichste Werk, was man in die-  
vornehmen kan. Denn wer solches nicht bedenket, sondern  
geht die größte Thöricht, die nur zu erfinden, weil daran  
Abfahrts vor Leib und Seele, in Zeit und Ewigkeit abhan-  
Schulen den Schülern gar ofte das DIC CVR HIC, oder:  
ist! vorzusagen, und zu vermahnen, daß sie bedenken sollen:  
nd, und was der Zweck ihres Schul-Lebens sey? daß sie  
wären, zu faulenz und sich nur gütlich zu thun, sondern  
ollen, etwas rechtschaffenes zu lernen. Doch solch Zuruff  
enen in allen Ständen, und ist höchlich zu beklagen, daß die  
HIC, oder den Zweck, warum sie hier, von Gott gesetzt,  
te bedenken! Die Welt ist gewisser massen selbst eine Schu-  
mmer etwas zu lernen haben. Aber es sind darinnen nicht  
lele betrügliche Praeceptores: Wollust, Geiz, Hoffart, Zorn,  
odse und verführische Lehrmeister, welche alle diejenigen, die  
erwerben stürzen, und zu lauter ewig verdorbenen Leuten ma-  
it von oben, welche durch die Heil. Schrift rehet, ist elgent-  
llertreueste Lehrerin, welche auch Salomo in seinen Sprüchen  
baucht noch bis auf diesen Tag viele gute und redliche Män-  
tesen muß man in die Schule gehn, wo man recht gelehrt und  
allerglücklichsten und höchsten Beförderung bis in den Him-  
ters Lebens ist zweyfach: Der Erste gehet auf das Zeit-  
liche

X

*H. G. Henseln*

